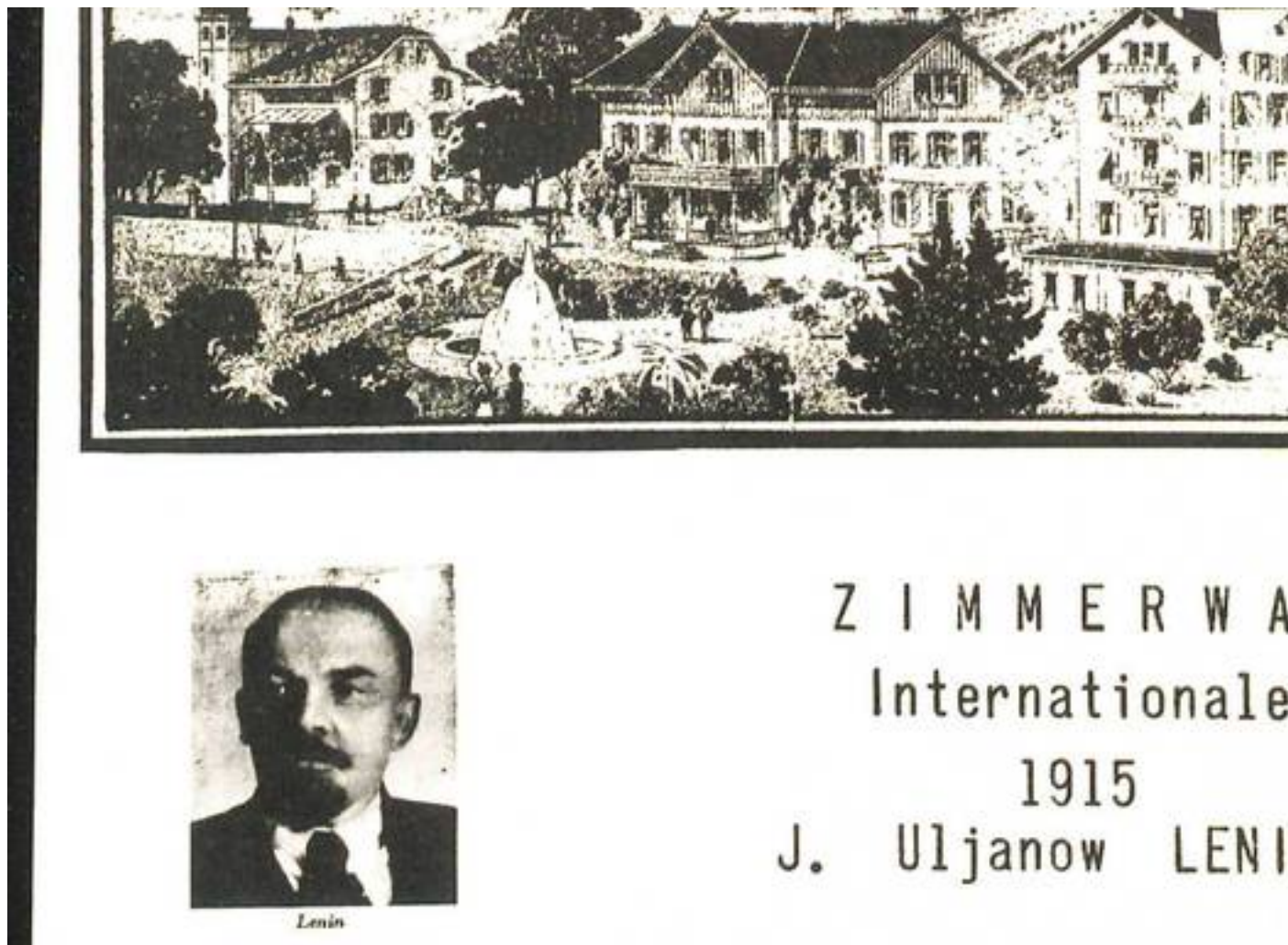


Lenin kehrt zurück

Von Pia Scheidegger.

Vom 3. Mai bis zum 22. November verändert das Regionalmuseum Schwarzwasser in Schwarzenburg sein Gesicht. Für die diesjährige Ausstellung zur Zimmerwalder Konferenz rückt das 25-jährige Jubiläum des Museums in den Hintergrund.



Diese Postkarte zeigt Zimmerwald und die Pension Beau Séjour um ungefähr 1900. Dort fand sich Lenin zur Zimmerwalder Konferenz ein.

Bild: zvg

Museumsgeschichte

Offiziell reicht die Geschichte des Regionalmuseums Schwarzwasser weiter als 25 Jahre zurück. Der Museumsverein wurde bereits 1979 gegründet. Ausstellungsobjekte und Geld wurden gesammelt, und am Ende fehlten nur noch die Räumlichkeiten. 1984 kam der Verein durch eine Schenkung in den Besitz des heutigen Museumsgebäudes.

6 Jahre später wurden die ersten Schätze ausgestellt. Heute gehören dem Museum in Schwarzenburg über 4000

Objekte aus dem Gantrischgebiet. Jedes Jahr gibt es im Regionalmuseum eine neue thematische Sonderausstellung. Während der restlichen Monaten werden im alten Bauernhaus in einer Dauerausstellung verschiedene historische Raritäten aus der Region präsentiert.**ps**



Die Organisatoren der diesjährigen Sonderausstellung (von oben): Rudolf Krebs, Urs Rohrbach, Elisabeth Riesen, Fritz Brönnimann. (Bild: Walter Pfäffli)

Das Regionalmuseum Schwarzwasser zählt 25 Jahre. Gefeierte wird jedoch kaum. Es gibt weder eine Schrift noch ein Fest. «Das Jubiläum wurde lediglich kurz an der Hauptversammlung gewürdigt», sagt Rudolf Krebs, Präsident des Museums. Er und sein Organisationsteam haben nämlich alle Hände voll zu tun. Anfang Mai beginnt die neue Sonderausstellung zum Thema «100 Jahre Zimmerwalder Konferenz».

Momentan sind die Räume des Regionalmuseums noch leer. Die regionalen Schätze der Dauerausstellung wurden ausgeräumt. Die neuen Ausstellungsgegenstände sind noch in Produktion. «Bis in zwei Wochen muss jedoch alles stehen», so Krebs.

Frieden statt Krieg

Vor 100 Jahren waren Bern und Zimmerwald Schauplätze historischer Geschehnisse. Eine Gesellschaft aus zwölf Ländern verfasste vom 5. bis 8. September 1915 im kleinen Dorf auf dem Längenberg ein bedeutendes Manifest. Zwei wichtige Akteure damals waren der Schweizer SP-Politiker Robert Grimm und Wladimir Iljitsch Lenin, russischer Kommunist und Revolutionär. Die Zimmerwalder Konferenz wird als bedeutendes Ereignis auf dem Weg zur Gründung der Sowjetunion angesehen.

Was heute weniger bekannt ist: Die Konferenz war als Friedensprojekt für das vom Ersten Weltkrieg erschütterte Europa gedacht. «Wir wollen mit unserer Ausstellung ein paar spannende geschichtliche Hintergründe aufdecken. Ausserdem möchten wir damit auch einmal einer Friedensbewegung gedenken und nicht immer nur der Kriege», sagt Urs Rohrbach, Kurator der Ausstellung.

Das Team des Regionalmuseums verwandelt das kleine Haus in Schwarzenburg in den nächsten Tagen in ein aussergewöhnliches Geschichtslexikon. Rudolf Krebs: «Die Besucherinnen und Besucher sollen eine Reise von den Anfängen der Arbeiterbewegung, des Ersten Weltkriegs über den Kalten Krieg bis hin zur heutigen Lage in Zimmerwald und im Osten unternehmen.»

Hören, sehen, lesen

Um das aufwendige Projekt zu realisieren, erhielt das Ausstellungsteam Hilfe von den Universitäten Bern, Basel und Zürich sowie von der Pädagogischen Hochschule Bern. «Wir wollen die Thematik auf eine einfache Art und Weise vermitteln. Um die Zimmerwalder Konferenz zu verstehen, müssen die Besucherinnen und Besucher keine dicken Schinken lesen», sagt Rohrbach. Es gibt Hörstationen, Bilder, Filme und Plakate. Wer auf persönliche Gegenstände von Lenin hofft, wird enttäuscht. «Die meisten Überbleibsel der Konferenz sind nur Legenden», so Rohrbach.

Das Jubiläum der mysteriösen Friedenskonferenz wird nicht nur vom Regionalmuseum Schwarzwasser gewürdigt. Am 5. September, rechtzeitig zum Jahrestag, findet in Zimmerwald ein Gedenkanlass statt. Fritz Brönnimann, Gemeindepräsident: «Wir werden von allen Seiten unterstützt. Im Herbstsemester führt die Universität Bern sogar eine Vortragsreihe zur Konferenz durch.»

Die Ausstellung wird an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 17 Uhr geöffnet sein. Gruppen auch auf Anfrage.(Berner Zeitung)

Erstellt: 22.04.2015, 07:50 Uhr